

Ersteinst täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage.  
**Abonnementpreis**  
 vierteljährlich für Halle 15 Gr.,  
 durch die Post bezogen mit dem  
 betreffenden Postauslagen.  
**Einzelverkauf**  
 für Einzelne und Abonnements  
 gegen Barm, Leipzigerstraße 104,  
 Charlotten- und Mittel-Deutscher  
 B. Markt, Leipzigerstraße 17.  
 Gustav Müllers, große Steinstraße 18,  
 Witten- und Buchhandlung.  
 S. Pfingst, Leipzigerstraße 10,  
 Heinrich Wundt, Leipzigerstraße 32,  
 Reichardt & Sohn in Ostfriesland,  
 Hauptstraße 50.

# Halle'sches Tageblatt.

Expedition  
 Wallfischhaus-Buchdruckerei.  
**Interessenspreis**  
 für die Beilagen 1 Gr. 3 Pf.  
 Annahme der für die nachfolgende  
 Nummer bestimmten Beilagen bis  
 9 Uhr Vormittags, später werden  
 keine angenommen.  
 Beilagen befordern die Annoncen-  
 Expedition, Wallfischhaus & Vogel in  
 Halle, Berlin, Leipzig, A. Hoffe  
 in Halle, Berlin, Leipzig, München,  
 Deute & Co. in Frankfurt a. M.,  
 G. Schöller in Hannover c. und  
 Feiler & Co. in Berlin.

Dreizehnter Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 72.

Dienstag, den 26. März

1872.

## Zur Tagesgeschichte.

Auch bei Gelegenheit Meines diesjährigen Geburtstages sind Wir sowohl von Gemeinen, Korporationen, Vereinen, Festvereinigungen und einzelnen Personen aus allen Theilen des Deutschen Vaterlandes, als auch von deutschen Patrioten außerhalb des Reichs, zum Theil aus weiten Fernen, wiederum sehr zahlreiche schriftliche wie telegraphische Glückwünsche, selbst in poetischer Form dargebracht worden. Nicht ohne tiefe Bewegung, doch auch mit freudigem Stolze habe Ich diese Beweise treuer Anhänglichkeit und nationaler Sympathie entgegengenommen. Mögen Alle, welche Mir durch ihre patriotischen Zurufe so liebevolle Aufmerksamkeit erwiesen haben, Meines herzlichsten Dankes versichert sein.

Ich beauftrage Sie, dies zur öffentlichen Kenntniss zu bringen.

Berlin, den 23. März 1872.

Wilhelm.

An den Reichskanzler.

## Deutsches Reich.

### Aus dem Entwurfe der Kreisordnung

für die Provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien und Sachsen, wie er jetzt von dem Abgeordnetenhaus angenommen worden ist, theilen wir nachstehend die wichtigsten Paragraphen mit:

§. 1. Die Kreise bleiben in ihrer gegenwärtigen Begrenzung als Verwaltungsbezirke bestehen.

§. 2. Jeder Kreis bildet nach näherer Vorschrift dieses Gesetzes einen Kommunalverband zur Selbstverwaltung seiner Angelegenheiten mit den Rechten einer Korporation.

§. 4. (Ausföhrden der großen Städte aus den Kreis-Verbänden.) Städte, welche mit Ausschluß der aktiven Militärpersonen eine Einwohnerzahl von mindestens 25,000 Seelen haben, und gegenwärtig einem Landkreise angehören, sind befugt, für sich einen Kreisverband, Stadtkreis (§. 15c) zu bilden und zu diesem Bezuge aus dem bisherigen Kreisverbande auszuscheiden.

Es ist jedoch zuvor in allen Fällen eine Auseinander-Setzung darüber zu treffen, welchen Antheil die auscheidende Stadt an dem gemeinsamen Aktiv- und Passiv-Vermögen des bisherigen Kreises, sowie etwa an fortbauenden Leistungen zu gemeinsamen Zwecken der beiden neuen Kreise zu übernehmen hat.

Kommt eine Einigung der Beteiligten nicht zu Stande, so entscheidet über die Streitpunkte endgültig das Verwaltungsgericht.

§. 6. Angehörige des Kreises sind mit Ausnahme der nicht angezogenen fernverbreiteten Militärpersonen des aktiven Dienststandes alle diejenigen, welche innerhalb des Kreises einen Wohnsitz haben.

§. 7. Rechte der Kreisangehörigen. Die Kreisangehörigen sind berechtigt:

1) zur Theilnahme an der Verwaltung und Vertretung des Kreises, nach näherer Vorschrift dieses Gesetzes, 2) zur Mitbenutzung der öffentlichen Einrichtungen und Anstalten des Kreises.

§. 8. (Pflichten der Kreisangehörigen: a) Verpflichtung zur Annahme von unbesoldeten Ämtern.) Die Kreisangehörigen sind verpflichtet, unbesoldete Ämter in der Verwaltung und Vertretung des Kreises zu übernehmen.

(Gründe der Ablehnung, Folgen einer ungerechtfertigten Ablehnung.) Zur Ablehnung oder zur früheren Niederlegung solcher Ämter berechtigen folgende Entschuldigungsgründe:

1) anhaltende Krankheit, 2) Geschäfte, die eine häufige oder lange dauernde Abwesenheit vom Wohnorte mit sich bringen, 3) das Alter von 60 Jahren, 4) die Verwaltung eines unmittelbaren Staatsamtes, 5) sonstige besondere Verhältnisse, welche nach dem Ermessen des Kreisrates eine gütliche Entschuldigung begründen.

Beträgt die Amtsdauer mehr als drei Jahre, so kann das Amt nach Ablauf von drei Jahren niedergelegt werden.

Wer ein unbesoldetes Amt in der Verwaltung oder Vertretung des Kreises während der vorgeschriebenen regelmäßigen Amtsdauer verläßt, kann die Uebernahme desselben oder eines gleichartigen für die nächsten drei Jahre ablehnen.

Wer sich ohne einen der vorbezeichneten Entschuldigungsgründe weigert, ein unbesoldetes Amt in der Verwaltung oder Vertretung des Kreises zu übernehmen, oder das übernommene Amt während der vorgeschriebenen regelmäßigen Amtsdauer zu verlassen, sowie derjenige, welcher sich der Verwaltung solcher Ämter trotz vorhergegangener Anforderung Seitens des Kreisrathes thätiglich entzieht, wird für einen Zeitraum von drei bis sechs Jahren der Ausübung seines Rechtes auf Theilnahme an der Vertretung und Verwaltung des Kreises für verlustig erklärt und kann für denselben Zeitraum bis zum vollen Prozentsatz härter, als die übrigen Kreisangehörigen, zu den Kreisabgaben herangezogen werden.

Die Entscheidung erfolgt, sofern der Kreisrat den Ablehnenden für nicht entschuldigend erklärt, durch den Kreisrat, welche mit Vorbehalt der Berufung an das Verwaltungsgericht. In dem Verfahren nimmt ein vom Kreisrat gewählter Kommissarius die Obliegenheiten des Klägers wahr.

§. 9. (b) Beitragspflichten zu den Kreisabgaben.) Die Kreisangehörigen sind verpflichtet, zur Befriedigung der Bedürfnisse des Kreises Abgaben aufzubringen, insofern der Kreisrat nicht beschließt, diese Bedürfnisse aus dem Vermögen des Kreises oder aus sonstigen Einnahmen zu bestreiten.

§. 10. (Grundsätze über die Verteilung und Aufbringung der Kreisabgaben.) Die Verteilung der Kreisabgaben darf bis zum Erlaß eines allgemeinen Gesetzes über kommunale Besteuerung nach keinem anderen Maßstabe, als nach dem Verhältnisse der von den Kreisangehörigen zu entrichtenden, direkten Staatssteuer, beziehungsweise der Mahl- und Schlachtsteuer und zwar nur durch Zuschläge zu denselben, beziehungsweise zu den §§. 14 u. 15 zu ermittelnden fingierten Steuerätzen der Familien, juristischen Personen etc. erfolgen.

Die Grund-, Gebäude- und die von dem Gewerbebetriebe auf dem platten Lande aufkommende Gewerbesteuer der Klasse A. I. ist hierbei mindestens mit der Hälfte und höchstens mit dem vollen Betrage desjenigen Prozentsatzes heranzuziehen, mit welchem die Klassen- und klassifizierte Einkommensteuer belastet wird. Im Uebrigen kann die Gewerbesteuer von der Heranziehung ganz frei gelassen, darf aber keinesfalls dazu mit einem höheren Prozentsatze als die Grund- und Gebäudesteuer herangezogen werden. Ausgeschlossen von der Heranziehung bleibt die Gewerbesteuer vom Hausgewerbe.

Die drei untersten Stufen der Klassensteuer (§. 9 zu a des Gesetzes vom 1. Mai 1851 G. S. E. 193) können von der Heranziehung zu den Kreisabgaben ganz frei gelassen oder dazu mit einem geringeren Prozentsatze, als die übrigen Stufen der Klassensteuer und die klassifizierte Einkommensteuer herangezogen werden. In diesem Falle ist den Mahl- und Schlachtsteuerpflichtigen Städten ein verhältnismäßiger Erlaß an ihrem Gesamtanttheile an den Kreisabgaben zu gewähren.

Für die Mahl- und Schlachtsteuerpflichtigen Städte ist bei Verteilung der Kreisabgaben die Einkommensteuer nur nach Abzug der Mahl- und Schlachtsteuer Vergütung von 20 Pfrn. (§. 2 zu b des Gesetzes vom 1. Mai 1851) die Mahl- und Schlachtsteuer aber mit der Maßgabe in Anwendung zu bringen, daß die Mahlsteuer nur mit zwei Dritttheilen ihres Vortrages herangezogen werden darf. Haben diese Städte eine Militärbevölkerung, so ist von der nach Vorstehendem ermittelten Summe eine nach Verhältnis der Militärbevölkerung zur Civilbevölkerung zu bemessende Quote abzuziehen.

§. 14. (Heranziehung der Familien, juristischen Personen u. s. w. zu den Kreisabgaben.) Diejenigen physischen Personen, welche, ohne in dem Kreise einen Wohnsitz zu haben, beziehungsweise in denselben zu den persönlichen Staatssteuern veranlagt zu sein, in denselben Grundeigentum besitzen oder ein lebendes Gewerbe oder außerhalb einer Gewerkschaft Bergbau betreiben (Forstrenten), mit Einfluß der nicht im Kreise wohnenden Gesellschafter einer offenen Handelsgesellschaft oder einer Kommanditgesellschaft (Art. 85 und 150 des Allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuches) sind verpflichtet, zu denjenigen Kreisabgaben beizutragen, welche auf den Grundbesitz, das Gewerbe

## Feuilleton.

### Der Polizeigent.

Von Emil Saboran.

10) (Fortsetzung.)  
 Ja wohl, Herr Gevel, aus meiner Tasche.  
 Wenn man das Paket doch fände, murmelte der Richter.

Er rebete noch, als ein Gend'arm eintrat.  
 Hier, sagte er, und legte eine weiße Serviette voll Silberzeug, Gold und Edelsteine auf den Tisch, das haben die Leute gefunden. Sie verlangen jetzt die verprobene Belohnung von hundert Franken.

Vater Tabaret nahm aus seinem Portefeulle ein Bankbillet, welches er dem Gend'armen überreichte.  
 Nun? fragte er dem Untersuchungsrichter?

Ich hoffe, was meinen der Herr Untersuchungsrichter?  
 Ich hoffe, daß wir, Tant Ihrem wunderbaren Scharfbild, der Wahrheit auf der Spur sind und bald —  
 Er sollte auch diesmal nicht zu Ende kommen, da sich jetzt der für die Section der Leiche herbeigerufene Arzt einfand.

Der Doctor konnte nach Vollenbung seiner widerlichen Arbeit die Angaben und Conjecturen des Papa Tabaret nur bestätigen und erklärte namentlich die Lage der Leiche genau eben so, wie Genex.

Auch nach seiner Meinung, mußte ein Kampf stattgefunden haben, zumal sich rund um den Hals eine kaum sichtbare blaue Linie zog, die wahrscheinlich durch einen letzten Faustdruck des Mörders entstanden war.

Außerdem erklärte er, daß die Wittve Verouge drei Stunden vor ihrer Ermordung zum letzten Male gesehen hatte.

Man war also fertig und brauchte nur noch einige

Beweisstücke mitzunehmen, um den Schuldigen damit später zu überführen.

Vater Tabaret unterwarf die Nägel der Leiche noch einmal einer sorgfältigen Besichtigung und entzog ihnen mit vieler Mühe die kleinen Leberstückchen, die er vorher erwähnt hatte.

Das größte dieser Handschuhspitzen maß keine zwei Millimeter, nichtbedeutender war die Farbe sehr deutlich zu erkennen.

Er legte außerdem das Stück Unterrock bei Seite, woran der Mörder seine Waffe abgewischt hatte.

Das war außer dem aus der Seine gefischten Paket und den verschiedenen von Tabaret nachgehobenen Fußspuren Alles, was der Mörder hinter sich gelassen hatte.

So wenig es war, mit so großen Hoffnungen erfüllte es das Herz des Untersuchungsrichters.

Die größte Klippe bei der Untersuchung geheimnißvoller Verbrechen ist ein Irrthum über das Motiv, da, sobald die Nachforschungen einmal eine falsche Richtung haben, jeder Schritt vorwärts sie nur noch weiter von der Wahrheit abführt.

Dant dem Vater Tabaret, konnte der Richter wenigstens in dieser Hinsicht ruhig sein.

Es war dunkel geworden und der Untersuchungsrichter hatte in La Vendre nichts mehr zu thun.

Gevel, den die Sehnsucht nach dem Manne mit den Verringen stachelte, erklärte, in Vogelsal bleiben zu wollen. Er versprach, den Abend gut anzuwenden, in allen Wirtschaften umherzuwachen und womöglich neue Zeugen aufzutreiben.

Eben im Begriff zu gehen, und nachdem sich der Commissar und alle Anderen schon von ihm verabschiedet hatten, schlug Herr Duburon dem Vater Tabaret vor, mit ihm zusammen zu reisen.

Ich wollte eben um diese Ehre bitten, entgegnete Genex.

Sie gingen also zusammen weg und naturgemäß kam das Gespräch auf das eben entdeckte Verbrechen, das ihre Gebanten gleichmäßig beschäftigte.

Sollten wir nicht das Vorleben der alten Frau erfahren können? fragte Tabaret, das ist jetzt die Hauptsache.

Wenn die Krämersfrau recht gehabt hat, verlegte der Richter, so werden wir sie bald kennen. Ist der verstorbene Mann der Wittve Verouge wirklich zur See gewesen und ist ihr Sohn Jacob es noch, so wird uns das Marineministerium in Bälde Alles mittheilen, was wir zu wissen brauchen. Ich will noch heute an dasselbe schreiben.

Sie kamen auf der Station Nicot an und stiegen in den Zug, wobei der Zufall ihnen so wohlwollte, daß sie allein in ein Coupé zu sitzen kamen.

Aber Vater Tabaret war verstimmt. Er dachte nach, suchte und combinirte und seine Züge verriethen deutlich die Arbeit seiner Gebanten.

Der Richter betrachtete ihn neugierig, eigenhümlich interessiert durch den Character eines Mannes, von einer Leidenschaft, der man eine gewisse Originalität wenigstens nicht abstreiten konnte, zum dienstfertigen Gehilfen der Polizei gemacht hatte.

Wenn ich fragen darf, sagte er endlich, dienen Sie der Polizei schon lange, Herr Tabaret?

Neun Jahre, Herr Richter, neun ganze Jahre, und gestalten Sie mir eine Bemerkung, weil wundere, daß Sie vor heute noch nie von mir gehört haben!

Ich kannte Ihren Ruf, ohne es zu wissen, verlegte Herr Duburon mit einer Anspielung auf den Spitznamen Tabarets, und da ich Ihr Talent rühmend hörte, so geriet ich auf die vortreffliche Idee, Sie holen zu lassen. Was ich wissen möchte, ist nur, welche Verhältnisse Sie auf diese Laufbahn geführt haben?

Ach Gott, Herr Richter, Kummer, Einsamkeit und Langweile. Ach, ich habe sehr wenig Glück auf der Welt gehabt.

den Bergbau oder das aus diesen Quellen fließende Einkommen gelegt werden.

Ein gleiches gilt von den juristischen Personen, von den Kommunitätsgesellschaften auf Aktien und Aktiengesellschaften (Art. 173 und 207 des Handelsgesetzbuches), sowie Bergwerksbesitzern, welche im Kräfte Grundeigentum besitzen oder ein stehendes Gewerbe oder Bergbau betreiben.

Bergwerksbesitzer, welche in dem Umfange ihres Bergwerksbetriebes den in der Klasse A. I. der Gewerbesteuer enthaltenen Gewerbetreibenden gleichstellen, sind zu den Steuerzinsen der Klasse A. I. einzuschlagen und nach Maßgabe dieser Einschlagung zu den Kreisabgaben heranzuziehen.

S. 16. (Unzulässigkeit einer Doppelbesteuerung desselben Einkommens.) Niemand darf von demselben Einkommen in verschiedenen Kreisen zu den Kreisabgaben herangezogen werden.

S. 17. Die Vorschriften der §§. 10—16 finden auf Stadtkreise keine Anwendung.

S. 19. (Befreiung vor den Kreisabgaben.) Befreit von Kreisabgaben sind: 1) die dem Staate, den Provinzen, Kommunal-Verbänden, Kreisen, Amtsbezirken, Gemeinden, oder Gutsbesitzern gehörigen oder von denselben benutzten Grundstücke und Gebäude, soweit dieselben zum öffentlichen Dienste oder Gebrauch bestimmt sind, 2) Kirchen, Kapellen und andere dem öffentlichen Gottesdienste gewidmete Gebäude, Kirchhöfe, Bäder- und Krankenhäuser, 3) die königlichen Schlösser, 4) Brücken, Kunststraßen, Schienenwege der Eisenbahnen und schiffbare Kanäle, welche mit Genehmigung des Staates von Privat-Personen oder Gesellschaften zum öffentlichen Gebrauch angelegt sind. Dienstwohnungen genießen keine Befreiung.

S. 20. (Heranziehung des Dienst Einkommens zu den Kreisabgaben.) Das Dienst Einkommen der unmittelbaren und mittelbaren Staatsbeamten, so wie der Geistlichen und Kirchenbeamten unterliegt der Heranziehung zu den Kreisabgaben in demselben Maße, wie das Einkommen der übrigen Kreisangehörigen. (Fortf. folgt.)

Berlin, 23. März. Wir gehen der Dierzeit entgegen, und dies scheint sich auf der politischen Bühne schon einigermaßen fühlbar zu machen. Man richtet sich bereits allseitig auf einige Aenderungen ein. Unser Abgeordnetenhause macht vielleicht heut schon Ferien, nachdem es vorher die Kreisordnung beendet hat, welche namentlich nach den Stimmen im Herrenhause entgegengesetzt. Die Zusammenkunft der Commission in letzterem Hause ist dem Gesetze entgegen, aber die jetzt mehrgenannte „neue Fraction“ wird die Mission übernehmen, durch eine freie Commission das Gesetz sowohl dem Herrenhause, als der Regierung und dem Abgeordnetenhause mündlich zu machen.

Einschweilen besetzt uns der „Reichsangeiger“ zum Dierfest mit der ersten authentischen Abbildung des kaiserlich deutschen Reichsadlers. Derselbe ist nach Bestimmungen des Reichs-Kanzleramtes aufgenommen und nach der vom Grafen Stillfried entworfenen Zeichnung ausgeführt. Nach dem einmal in der Wappenkunde geltenden Traditionen können wir uns das Unthier, welches namentlich das Reich repräsentiren soll, wohl gefallen lassen; es ist getragener, knopp und recht klar gehalten.

Der französische Gesandte hat bei der Illumination am Geburtstage des deutschen Kaisers der Etiquette genügt und die obere Etage erleuchten lassen. Wir begrüssen dieses Ereigniß schon deshalb mit Freude, als es ja bekanntlich sehr lange her ist, seit wir im französischen Oeersbüchlein nicht wahrzunehmen haben.

Wie wir hören, ist von zukünftiger Stelle die Besetzung ergangen daß im Staatsministerium, auswärtigen Amt und Bundeskanzleramt die „Kreuz-Zeitung“ vom bevorstehenden Quartal an nicht mehr gehalten werde, und daß sämtliche Geschäftsbüros und Consulate des Deutschen Reichs Ausgaben für Kreuz-Zeitungsabonnement nicht ferner unter die Posten setzen, welche von Staatswegen Vergütung finden.

Dresden, 22. März. In ihrer gestrigen Sitzung hat die Zweite Kammer die Verathung über die verordnete Städteordnung zu Ende geführt und das Gesetz angenommen.

Die zweite Deputation der Zweiten Kammer befragt in ihrem Bericht über das königl. Decret, die Er-

Man sagte mir doch, Sie seien reich.

Vater Labaret stieß einen tiefen Seufzer aus, der von schmerzlichen Erfahrungen in dieser Hinsicht zeigte.

Ich bin in der That jetzt recht wohlhabend, sagte er dann, aber es ist nicht immer so gewesen. Bis zu meinem fünfundsiebzigsten Jahre habe ich in Kummer und Entbehrungen gelebt, Entbehrungen, die ebenso hart, wie unangenehm waren. Ich hatte einen Vater, der mir meine Jugend vererbte und mich für meine Lebenszeit ruinirt und mich zum belagerten-theifsten aller Menschen machte.

(Fortsetzung folgt.)

**Bermittltes.**

Das Berliner Tageblatt schreibt: Gestern in der Mittagsstunde zwischen 11 und 12 Uhr fand auf dem Königsplatz hier selbst ein eigenthümlicher Kampf zwischen der evangelischen und der katholischen Schuljugend Berlins statt. — Als wir zufällig den Platz passirten und die viele Hundert zählenden Vertreter unserer Schuljugend in zwei kampfmüthige Heere getheilt sahen, glaubten wir den Beginn eines Volkstreffes vor uns zu haben. Bald wurden wir eines Anderen belehrt, wir sahen, wie die jungen Kampfhähne mit tömlicher Erbitterung gegen einander loskürten. Eine kleine Schar der jugendlichen Nachkommen Jacobs stand abwärts und sah mit Wohlgefallen dem Kampfe außer Schußweite zu. Auf unsere Frage an die kleine neutrale Partei: was da los sei? antwortete uns ein schwarzgekleideter Katholik:

richtung einer Thierklinik an der Universität Leipzig betreffend: das im königl. Decret Nr. 40 beantragte Nachpostulat zur Errichtung einer Thierklinik bei der Universität Leipzig in Höhe von 9000 Thlr. zu bewilligen und diesen Betrag in das außerordentliche Budget für 1872/73 einzustellen.

**Oesterreich.**

Wien, 23. März. Beide Häuser des Reichsrathes nahmen einen Gesetzentwurf, betreffend die Erhöhung des Friedensstandes der Cavallerie, in dritter Lesung an. Die Vertreter der Regierung theilten mit, daß das Nothwahlgesetz die laicisirende Sanction erhalten hat. Der Reichsrath wurde hierauf bis zum 7. Mai vertagt.

Ein Privattelegramm meldet, daß der Kaiser von Oesterreich dem deutschen Kaiser zu seinem 75. Geburtstagsfeste auf telegraphischem Wege seine herzlichsten Glückwünsche überbringt. Die politische Welt wird darin einen neuen Beweis der intimen und freundschaftlichen Beziehungen sehen, die die Höfe von Wien und Berlin mit einander verknüpfen.

Wesly, 22. März. Die Kompromißverhandlungen, welche im besten Gange waren, wurden durch Koloman Tisza, der sich gegen jedweden Ausgleich erklärte, definitiv abgebrochen.

**England.**

London, 22. März. Gut unterrichtet Seite verlanget, die Rückantwort Lord Granvilles auf die amerikanische Note halte die Zurückweisung des Antrages auf Ertrag des irretracten Schwabens aufrecht und schlage vor, die betreffenden weiteren Proceßschritten bei dem Schiedsgerichte in Genf einzuleiten, ohne das hierdurch die Stellung beider Theile in irgend einer Weise präjudicirt werde.

**Frankreich.**

Paris, 23. März. Ein Artikel des Wien Public erwähnt des Gerüchtes über die fremden Allianzen und sagt: Nach genaueren Erforschungen ist alles das ganz unzuverlässig und alle Mächte bedauern eine große Zurückhaltung; sie vermeiden sorgfältig jede neue Verwicklung und wünschen scheinlich den allgemeinen Frieden, welchen die Allianzen voraussetzen, und es besteht kein anderes Project, welches neue Verwicklungen hervorbringen könnte. Niemand b. droht Frankreich, und Deutschland denkt nicht daran, in unsere inneren Angelegenheiten einzugreifen. Die einzige wahre Thatsache ist die Gleichmüthigkeit der Interessen von Preußen und Italien. Die angelegliche Förderung von Aliza und Sachyen wird von Italien entschieden in Abrede gestellt. Die Bestrebungen Frankreichs wollen nur die Beziehungen zwischen dem heiligen Stuhle und Italien etablisiren. Diese Vorkehr ist eine Pflicht für Alle, selbst der Staat, in einer so neuen Lage der Welt.

Verfaßtes, 22. März. Als sich heute der Erzbischof Dupanloup in der Nationalversammlung zum Worte meldete, erklärte Diers, eine Discussion der römischen Frage würde inopportun sein und weder dem Interesse des heiligen Stuhls, noch demjenigen des Staates nützen. Dupanloup erkart sich darauf mit der Vertagung der Discussion einverstanden.

**Aus Halle und Umgegend.**

Halle. Am Geburtstage des deutschen Kaisers wurde in der frühlichen Gesellschaft, an welcher zufällig auch Eindeutsche Theil nahmen, nachdem das Wohl Sr. Majestät getrunken war, folgendes Telegramm an König Ludwig von Bayern abgelesen:

„Bereite sich und Norddeutsche Bürger in Mitteldeutschland bringen am Geburtstage Sr. Majestät des deutschen Kaisers Gw. Majestät als dem Förderer der deutschen Einheit, als dem erhabenen Freunde der Freiheit, Wahrheit, Schönheit ein dreifaches Hoch.“ Tags darauf ging an den Unterzeichneten des Telegramms folgende Antwort aus München auf telegraphischem Wege ein:

„E. Majestät der König von Bayern entbieten Ihnen und Ihren Freunden aus Anlaß des Telegramms vom heutigen huldvollen Dank. Im Auftrage Eichenhardt, Ministerialrath und Secretair des Königs.“

„Die Katholiken haßen sich mit den Christen!“ — Und in demselben Augenblick sahen wir den einen Theil der Kämpfenden mit dem Ausruf: „Hurrah Bismarck!“ auf die Gegenpartei eindringen und dieselbe in die Flucht schlagen! „Das sind die Christen, die da fliehen, meinte der kleine Jozacit und schaute dabei in die Hände: „Sie werden die Makanten schon zu Paaren treiben!“ — Welchen Ausgang der Kampf genommen, können wir nicht berichten, da wir ihn nicht abwarten konnten, doch hoffen wir, daß es durchaus zu keinen Verwundungen gekommen.

Berlin. Der auf dem Gesundbrunnen wohnhafte Schneidermeister Bethge, dem es nicht gelungen ist, zum Quartal eine Wohnung zu bekommen, beschloß dieser Tage folgendes Plakat an seine Fenster: Ich werde mit Frau und Kindern obdachlos, wenn sich nicht in letzter Stunde noch ein menschenfreundlicher Wirth findet, der mich mit meiner Familie in seinem Hause aufnehmen will. Ich will pränumerando Miete zahlen und meinen neuen Wirth einen Anzug unentgeltlich machen!

Vor einiger Zeit wurde wieder einmal im soliten Dresden ein recht intelligentes Stückchen ausgeführt. Man las in den Tagesblättern, daß Familienverhältnisse halber eine flott betriebene Schantwirthschaft auf einem bestimmten Tage außerst billig samt Inventar zu verkaufen sei. Natürlich fanden sich mehrere Kaufslüste ein und sahen zu ihrer großen Freude die Schantküche scheinens gefüllt mit lustig trinkenden Gästen. „Die Kneipe ist gut!“ denkt

Heute beginnt unter Leitung des Hrn. Regisseurs Mittel ein Gesamtgesellschaft Leipziger Künstler, auf welches wir die Aufmerksamkeit aller Kunstfreunde lenken. Das Repertoire besteht aus kleinen niedlichen Stücken. — Am ersten Operstage beginnt die schwöngelichte Perviation. Man erwartet bedeutende Leistungen; ein weiteres Prämieren- und Urtheil ist von uns nicht zu erwarten.

Von heute ab werden vom hiesigen Stadtpostamt die Gelbbriefe bis zu 500 Thlr. den Adressaten gegen Erlegung von 6 Pf. für jeden Brief ins Haus gebracht. Das größere Publikum begrüßt diese Einrichtung mit Freude. Bei dieser Gelegenheit geben wir vielfach an uns gelangten Wünschen Ausdruck um Errichtung von Postagenturen in den Vorstädten Neumarkt und Glaucha, wie sie jetzt ja in vielen Dörfern, z. B. Neudeburg, Ammendorf u. s. w. bestehen. Die hohe Postbehörde, stets geneigt, berechtigten Wünschen des Publikums zu willfahren, wird gewiß auch diesem Ersuchen sich nicht verschließen. Die Verwirklichung dieses Wunsches aber brauchen wir wohl nicht weiter dazujunten.

In auswärtigen Blättern fanden wir kürzlich eine Notiz über einen hier ausgeführten Bau, der allerdings wegen der Genialität seiner Anlage und der Solidität der praktischen Ausführung geeignet ist, die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich zu lenken: wir meinen die großartigen neuen Gäßchen und Lagereller des Herrn Wlth. Kaufmann vor dem Jarmieffort. Die Anlage ist von dem Herrn Ingenieur Lippis entworfen, dem in Folge dessen auch der Bau der Actien-Brauerei in Braunschweig und ganz kürzlich die (namentlich definitiv beschlossene) Errichtung der Actien-Brauerei in Gera übertragen worden ist; die Maurerarbeiten hat Herr Maurermeister Prohmer ausgeführt.

Der in einer kürzlich ergangenen Polizei-Bekanntmachung als der Tollwuth verdächtig bezeichnete Hund liegt todt unter einer Brücke der Liebenauerstraße. Wir theilen dies zur Verhütung mit.

**Probing.**

Magdeburg. General-Lieutenant v. Wamenthal ist zum commandirenden General des 4. Armee-corps ernannt worden.

In Magdeburg ist am Sonnabend Nachmittag der vielgenannte Prediger der Freien Gemeinde daselbst, Hlrich, 73 Jahre alt, gestorben.

**Der Socialisten-Proceß zu Leipzig.**

In der Sitzung vom 23. März werden zunächst auf Antrag der Vertheidigung die drei Mitglieder des Braunschweiger Ausschusses, Kaufmann Brade, Lehrer Spier und Techniker von Bohnhorst, sowohl über ihr Verhältniß zu den Angeklagten wie zu andern, hervorragenden Mitgliedern der Internationale abgehört. Auf Anfrage eines Geschworenen sagt Zeuge Brade aus, seine Meinung sei, „daß das schließliche Entzwei unserer Partei nur in der Herbeiführung der rothen Republik besteht.“ In Bezug hierauf bemerkte Liebnecht: Wenn ich gesagt habe, unser Programm könne nicht im heutigen Staat verwirklicht werden, nun so meine ich unter „heutigem Staat“ nicht den Staat von gestern und heute. Der Staat ist in einer befähigten Umwandlung begriffen. Ich erkläre, daß, wenn die Regierungen und besitzenden Classen unseren Forderungen nachgeben, dann sich unser Programm im heutigen Staat vollziehen läßt.

Brä: Nun, das verheiß ich so, daß es geschehen könne, wenn alle Ihre Forderungen bewilligt werden.

Liebnecht verweist auf die Entwidlung der Dinge in England.

Bebl: Ich getraue mir zu sagen, daß wir nicht gesagt haben: Es muß eine gewaltsame Expropriation eintreten.

Liebnecht: Der Gang der Dinge hängt ganz von unserer Segnern ab. Versteht man die sociale Frage in das Gesammte zu sperren, verurtheilt man sie, wie in Frankreich, auf dem Schlachtfeld niederzuschmettern, nun so wird gewiß die Socialdemokratie ihre Gegner zu Boden zu werfen wissen.

Zeuge Brade wiederholt nochmals, daß die Idee der social-demokratischen Partei sich nur in der rothen Republik verwirklichen lasse. Redner versichert, er habe es in Verwundlungen oftmals bedauert, daß es, wie die Dinge nun

ein angehender Restaurateur und schließt mit dem Verkauf ab. Jetzt hat er das gute Geschäfte, der frühere Wirth ist hinaus, die Gäste haben sich nach und nach verzogen, der neue Wirth ist allein und merkwürdig, er bleibt auch allein, kein Tausch kommt — wie man zu sagen pflegt — und der Wirth muß endlich aus Sentimentalität und um die übernommenen Getränke nicht verderben zu lassen, sich selbst zu bedienen. „Und wie er sitzt so ganz alleine, Abends bei des Kämpfens Schine“ — wird's ihm süßherlich klar, daß er der Gemeinheit ist, denn jene munteren Gäste am Tage des Kaufabschlusses waren nur Statisten, vom früheren Wirth gegen freie Bege gebungene Dienstmänner u. dergl., die den Chor nie vorhanden gewesener Gäste darstellten.

Die musikalische Welt. Monatshefte ausgewählter Compositionen unserer Zeit. Herausgegeben von Franz Abt und Clemens Schulze. Braunschweig, Henry Hoffmann Verlag. — Propheetus und Jannarick dieser großartigen und zeitgemäßen Publikation benehmen uns, daß wir es mit einem musikalischen Nationalwerke zu thun haben. Es stellt nur Originalwerke lebender Componisten enthalten und einem Feden in getrennten Ausgaben nur das feinen Wünschen Entspendende bieten; dem Clavierspieler Clavierstücke (Ausgabe A), dem Sängler Vokalkompositionen (Ausgabe B und C) für hohe, resp. tiefe Stimme, in der sorgfältigsten Auswabl.

einmal liegen, möglicherweise zu gewaltsamen Zudungen kommen werde, und zwar lediglich deshalb, weil die durch die realen Verhältnisse bedingten Forderungen der Arbeiter von anderer Seite nicht zurückgewiesen werden.

Es werden vorgeführt die Defensiv- und Angriffswaffen Samuel Spier, vormalig Lehrer in Wolfenbüttel, jetzt in Frankfurt a. M., 34 Jahre alt, von Religion Jude, und Leonard von Bohnhorst, derzeit als Techniker in der Maschinenbauanstalt zu Braunschweig beschäftigt, 31 Jahre alt, von Confession Deutsch-Katholik.

Die Aussagen dieser beiden Zeugen sind im Wesentlichen dieselben und übereinstimmend mit den Angaben Braude's.

Der Präsident erklärt hierauf die Beweisaufnahme für geschlossen und verkündet, daß der Gerichtshof in der nächsten Sitzung den Geschwornen die gefälligen Fragen vorlegen werde, worauf die Schlussurtheile der Staatsanwaltschaft und der Verteidigung statzufinden haben.

Handel und Verkehr.

Berlin, 23. März. Der hiesige Börse-Privatverkehr an Sonn- und Feiertagen wird zufolge heute gefesteten Beschlusses in der Zeit vom 1. Mai bis 15. September dieses Jahres eingestellt.

Der Kuppreis eines Blutzuges ist für die Zeit vom 1. April d. J. bis ult. September d. J. auf einen Silbergrößen acht Pfennige festgesetzt.

Am 26. d. M. werden in Berlin dem Vernehmen nach Commissionären der bei dem Eisenbahn-Projekt Gera-

Weimar beteiligten Thüringischen Regierungen zusammen-treten, um die Schlussverhandlungen zu führen.

Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchster Konzeptions-Urkunde vom 9. März 1872 der Saal- und Eisenbahngesellschaft den Bau und Betrieb einer Eisenbahn von Straußfurt nach Gr.-Heringen bei Sulza unter gleichzeitiger Verleihung des Expropriationsrechts gestattet.

Kirchliche Anzeige.

In St. Marien: Mittwoch den 27. März Vormittags 10 Uhr Beichte und Communion Fr. Diakonus Nielschmann.

Donnerstag den 28. März Abends 6 Uhr Beichte derselbe.

LITTERARIA.

64. Sitzung Montag den 25. März Abends 7 Uhr im Saale des Herrn Schmarz (Raulenber 1). I. Vorträge: 1) Herr Hayn über die unregelmäßigen Verba im Französischen; 2) Herr Prof. Dr. Gofse über Dafaal's Parnas. II. Kleinere Mittheilungen.

Volkstüch:

II. Ulrichsstr. 15: Erben mit Rindfleisch.

Table with 2 columns: Bonds- u. Staatspapiere and per Cent. Lists various financial instruments and their interest rates.

Table with 2 columns: Eisenbahn-Stamm-Aktien and per Cent. Lists various railway stocks and their interest rates.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der §§. 13 und 45 der Polizei-Verordnung über das Droschken-Führen in der Stadt Halle vom 9. März 1871 wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß nachverzeichnete Plätze noch als Haltestellen bestimmt sind vom 1. April cr. ab mit der dabei angegebenen Anzahl Droschken reglementmäßig — §. 13 u. 16 l. c. — zu besetzen sind:

- 1) am botanischen Garten in der Gegend, wo früher das Kirchthor stand 4 Droschken,
2) an der Ecke der langen Gasse und Oberlauchstraße, 4 Droschken.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Kreis-Erbschafts-Commission für den Saalkreis wird die Musterung der Militairpflichtigen pro 1872, am 2., 3. und 4. April c. im Rathhause zu Cönnern, am 5., 6., 8., 9. und 10. desselben Monats in dem Gasthose zur Weintraube in Giechthausen und die Koopung der 20 jährigen Militairpflichtigen am 11. desselben Monats in dem letztgedachten Locale vornehmen.

Zur Vorstellung vor die Kreis-Erbschafts-Commission kommen alle in dem Zeitraume vom 1. Januar bis ultimo December 1852, sowie die in den vorhergehenden Jahren geborenen Mannschaften, die ihrer Militairpflicht noch nicht genügt, oder von der Departements-Erbschafts-Commission eine definitive Entscheidung noch nicht erhalten haben.

Ausgeschlossen hiervon sind diejenigen Militairpflichtigen, welche die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Dienst haben, sich forderb demnach alle im Saalkreise wohnenden oder in demselben in einem festen Dienst- oder Arbeitsverhältnisse stehenden Unterthanen eines zum deutschen Reiche gehörigen Staates, bei denen die vorstehend gebachten Verbindungen zutreffen, auf, sich, soweit dies noch nicht geschehen, sofort bei den Ortsbehörden ihres Wohnorts zur Eintragung in die Stammrolle zu melden. Ferner, welcher die Meldung und demnach die Stellung vor die Kreis-Erbschafts-Commission unterläßt, hat die daraus entstehenden Folgen sich selbst zuzuschreiben, namentlich zu gewärtigen, daß er im Brauchfallsfälle ohne Rücksicht auf Vorkommnisse der Verhältnisse eingestellt, oder, wenn er nicht für diensttauglich befunden, zur Verhaftung gezogen werden würde.

Gesuche um Zurückstellung wegen häuslicher Verhältnisse zc. müssen in der im Amtsblatte pro 1860 Seite 30 vorgeschriebenen Form bis zum 28. dieses Monats bei mir eingereicht werden.

Wenn sich von jetzt ab zum Beginn der Musterung noch Militairpflichtige zur Stammrolle melden, welche noch nicht in dieselbe eingetragen sind, so haben mir die Ortsbehörden sofort und jedenfalls vor dem 29. d. Mts. einen Nachtrag zu derselben einzureichen.

Alle Militairpflichtige der älteren Jahrgänge haben ihre Gefstellungscheine mit zur Stelle zu bringen.

Der königliche Landrath des Saalkreises.

ge. C. v. Kroßigk.

Bekanntmachung.

Nachfolgende am 1. October d. J. mieth- beziehungsweise pachthlos werdende Grundstücke des Rittergutes Freienfelde

- 1. das Roghäger-Haus Nr. 1.
2. das Roghäger-Haus Nr. 6.
3. 2 Morgen 36 □ Ruthen hinter dem Garten,
4. 2 Morgen 49 1/2 □ Ruthen vor den Häusern,
5. 2 Morgen 49 1/2 □ Ruthen daselbst,
6. 1 Morgen 107 □ Ruthen daselbst,
7. 1 Morgen 47 □ Ruthen an den Weiden,
8. 1 Morgen 47 □ Ruthen von der Gutsbreite,
9. 1 Morgen 17 □ Ruthen hinter dem Garten,
10. 1 Morgen 20 □ Ruthen hinter dem Kessel,
11. 1 Morgen 49 1/2 □ Ruthen vor den Häusern,
12. 1 Morgen 10 □ Ruthen an den Weiden,
13. 1 Morgen 122 1/2 □ Ruthen an der Wiese,
14. 1 Morgen von der großen Gutsbreite,
15. 3 Morgen 120 □ Ruthen von der Schimmelbreite,
16. 2 Morgen 102 □ Ruthen das f. g. Triftstück,
17. 1 Morgen 18 □ Ruthen von der großen Gutsbreite,
18. 2 1/2 Morgen am Schimmel-Main, das Grundstück am Kessel,

- 19. Ein halber Morgen von der großen Gutsbreite, ein Mittelstück,
20. Ein halber Morgen am Schimmel-Main,
21. 1 Morgen 125 □ Ruthen am Wege nach Freienfelde,
22. 1 Morgen vor den Roghägerhäusern an der Gutsbreite,
23. 2 Morgen 161 □ Ruthen von der Schimmelbreite,
24. 5 Morgen 40 □ Ruthen die f. g. Jungfernen-Breite,
25. 2 Morgen 6 □ Ruthen an den Weiden,
26. 1 Morgen 72 1/2 □ Ruthen in der Wiese werden auf die sechs Jahre vom 1. October d. J. bis 1. October 1878.

Mittwoch, den 27. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr an Ort und Stelle meistbietend vermiethet und verpachtet, wozu Mieth- und Pachtlustige hierdurch eingeladen werden. Veranmaltungsort: die Schulgenossenschaft in Freienfelde. Halle, den 16. März 1872.

Der Magistrat.

Englische und Stettiner Portland-Cemente, Dachpappe, Dachschiefer, Dachnägeln, engl. Dachschiefer, Eisenbahnschienen zu Trägern, Englische u. Salz-münder Chamottesteine, Asphalt, Pech, Steinkohlen und Kienentheer, sowie sonstige Baumaterialien bei August Mann, Schiffsaale.

Rutz- und Brennholz-Verkäufe

in der königlichen Oberförsterei Schleuditz.

Zum Verkauf der in den Auewäldungen aufgearbeiteten Hölzer stehen nachstehende Termine an, welche in den betreffenden Schlägen jedesmal früh 9 Uhr mit Vorlesung der Verkaufs-Bedingungen eröffnet werden.

I. Unterforst Schleuditz, Schlag 12.

a) Dienstag den 2. April Brennholz:

- circa 320 m eichene, rüsterne, erlene Kloben,
680 m eichene, rüsterne Stöcke
920 m Abraum,
230 m Unterholz-Keisig.

b) Freitag den 5. April Rutzholz:

- circa: 80 Eichen mit 370 m
340 Rüstern, Buchen, Eichen, Ahorn mit 186 m
250 Erlen, Aspen, Linden mit 80 m
16 m eichene Rutzschichte.

II. Unterforst Mahlau, Schlag 18, hinter Horburg

a) Dienstag den 9. April Brennholz:

- circa: 300 m eichene, buchene, erlene, asperne Kloben,
220 m eichene, buchene Stöcke,
1000 m Abraum-Keisig,
300 m Unterholz-Keisig.

b) Freitag den 12. April Rutzholz:

- circa: 53 Eichen mit 59 m
100 Buchen, Rüstern mit 30 m

circa: 50 Erlen, Aspen mit 12 m
8 m eichene Rutzschichte.

III. Unterforst Burgliebenau, Schlag 11 und 12, hinter Döllnitz

a) Dienstag den 16. April Brennholz:

- circa: 130 m eichene, erlene Kloben,
70 m eichene Stöcke,
350 m Abraum,
500 m Unterholz-Keisig.

b) Freitag den 19. April Rutzholz:

- circa: 150 Eichen mit 60 m
270 Rüstern, Eichen mit 38 m
130 Erlen, Aspen mit 40 m

IV. Unterforst Mahlau, Schlag 11

Dienstag den 23. April Rutz- und Brennholz:

- circa: 20 Eichen mit 29 m
15 Rüstern mit 15 m
20 Erlen mit 18 m
40 m eichene, erlene Kloben,
12 m eichene Stöcke,
20 m Abraum,
80 m Unterholz-Keisig.

Schleuditz, den 21. März 1872.

Königliche Oberförsterei.

Tüchtige Sandformer

finden dauernde Accordarbeit in der Eisengießerei von Mersch & Sempell, Geißthor.

Ein kräftiger Arbeitermann, sowie ein Kauf-bursche werden angenommen in der Maschinenfabrik am Bahnhof 7, Weise & Manski. Ein Schlosserlehrling wird gesucht große Steinstraße 62.

Als Friseurin empfiehlt sich den geehrten Damen Frau Lorenz, hoher Kräm 1, 2 Tr.

In Standsetzung der Gärten werden besorgt. Räumern wird noch angenommen u. schnell besorgt G. Fischer, Baberei. Dasselbst 3 fette Schweine zu verkaufen.

Alle Arbeiten auf Schmirnmaschinen werden schnell u. saub. gef. Dachritz, 13, 2 Tr.

Gr. Ulrichsstr. 29 ist eine herrsch. Wohn-den 1. April zu beziehen. Preis 165 Th.

Eine f. möbl. Stube f. 1 Herrn ist sofort zu beziehen Martinsg. 8-11 bei Schmidt.

2 Schlafst. m. Kost Weibanplan 14. Anst. Schlafstelle m. K. Töpferplan 9.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 bis 3 Stuben, 3 bis 4 Kammern nebst Küche und Zubehör, wird zum 1. Mai zu miethen gef. Abtreiben mit Preisangabe erbeten Klein-Schmieden 4 bei G. Mertwick, Hanschuhfabrik.

Zum 1. Juli oder 1. October c. wird eine Parterre-Wohnung gesucht von circa 2 St., 2 K., und Zubeh. im Königsviertel, auf dem alten Markt oder auf dem Neumarkt. Abtreiben bittet man Leipzigstr. in der Restauration des Herrn Lachmund abzugeben.

Ein Beamter sucht zum 1. Juli ein Logis, bestehend aus 2-3 Stuben, Kammern, K. zc. im Königsviertel oder dessen Nähe. Offerten unter A. B. in d. Exped. d. Bl.

Von 2 ruhigen Leuten wird bis zum 15. April eine Wohnung gesucht im Kreise von 30-36 R. Müller, Leipzigstr. 44 f. Keller.

Eine St. m. K., möbl., aber ohne Möbel, wird sofort von ein Paar jungen anständigen Leuten gesucht. Zu erfragen bei W. Rauch, Dachritzgasse 13, 2 Tr.

Berlener in Siegelring. In Gneibstein abzugeben gegen gute Belohnung bei A. Reichardt u. Sohn daselbst.

Berlener wurde am vorigen Freitag auf dem Jahr-markte 1 großes Buch mit blauem Um-schlag enthaltend recht Verzeichniss. Gegen Belohnung abzugeben in

Gasthof zum Schwan. Verloren eine kleine fib. Drosche m. weißen Steinen auf dem Wege zur Neumarkt Kirche, von dort bis zum Dom. Abzug. geg. Beloh Weidenplan 2 c.

Verloren eine schwarze Hofhund. Bitte um Nachricht gegen Belohnung Dönniger Gasse, neben dem Friedhofe.

Ein Kinder-Gummischuh verl. Abzugeben Martinsgasse 5.

Ein weißer Fudel zugelf. Geg. Insektionsgeb. u. Futterkosten abgeh. Dönniger Gasse 6, Auch ist das. ein Kinderwagen bill. z. verkaufen,



Selbst gefertigte Möbel, Spiegel u. Porzellanwaren in größter Auswahl zu den billigsten Preisen Neujahr Nr. 3 Heinrich Schurig, Tischlermeister.

Male, Fländern, Bücklinge. ausgezeichnete, pfeifene, fette große Waare traf ich mit einem Wagen voll, zum ersten Male in diesem Jahre wieder hier ein, und werden in Schocken wie einzeln billig verkauft. Stand an der Markstraße bei dem Kaufmann Herrn Arnold.

Der Pommer. Frische Preßhese empfiehlt Theodor Eisenfrant.

Pianinos u. Harmoniums bei G. Benemann, Mauergasse 6, p.

Zwickauer Würfel, gewaschene Nusskohl, böhm. Braunkohl, Briquettes, Brennholz und sonstige Brennmaterialien ab Lager, auf Wunsch franco Haus August Mann, Schiffsaale.

Grabkreuze, Kissen, Monumente in Marmor, Sandstein, Eisen etc. auf Lager, Grabsteinsetzungen, Gitter nach Zeichnung prompt u. billig, hält bestens empfohlen Bildhauerei von C. Landmann jun. Neue Promenade 10.

Bestellungen auf sämtliche Brennmaterialien als: Zwickauer gewaschene Würfel- u. Nusskohlen, böhm. Salon-Stückbraunkohl, Pressstoff, Steinkohl-Briquettes sowie Brennholz, werden auf Wunsch prompt und billigst frei ins Haus geliefert durch Gustav Mann, junior, am Magdebor. Bahnhof.

Bücklinge, Male, Fländern sowie sehr fette Kieler Sprotten à Pfd. 6 Sgr. empfiehlt täglich frisch Ed. Schulze, Leinzigstr. 21.

Eiserne Bettstellen mit Bandeisengurten, desgl. Spiral-Matratzen empfiehlt in Auswahl billigst Wilh. Heckert, gr. Ulrichsstr. 60.

Geschäfts-Verlegung. Wir verlegen unser Tapiserie- und Posamentierwaaren-Geschäft nach der gr. Steinstr. 8 in das Haus des Herrn Rechtsanwält Schliekmann. Halle, den 25. März 1872. M. & E. Mitlacher.

Aachener u. München. Feuer-Versicherungs-Gesellschaft und Allgemeine deutsche Hagel-Versicher.-Gesellschaft „Union.“ Das Bureau der Hauptagentur der obigen Gesellschaften befindet sich vom 24. März cr. ab zu Halle, Königsstrasse 7, parterre. Gneist.

Steinkohlen. Coak, böhm. Braunkohl (Salonkohlen) und Briquettes zur vorzüglichsten Stuben- u. Küchenheizung empfehlen in bester Qualität und zu billigsten Preisen Klinkhardt & Schreiber, neue Promenade Nr. 12. Bestellungen zur Anlieferung in's Haus werden prompt ausgeführt.

f. Geschwind-Gyps bei Klinkhardt & Schreiber.

Deffentliche Aufforderung. Da vor einiger Zeit ein Herr aus Halle in Thale war, um sich nach dem p. Muster zu erkundigen, und da die betreffende Sache sehr günstig liegt, so ist die Expedition dieses Blattes gern bereit, nähere Mittheilung zu machen.

(Aus den Berliner Zeitungen.) Zum Königtrauf! (37277.) Rhauen bei Dier, 15. 2. 72. Ich habe hier Ihren Trant bei mehreren Kranken mit gutem Erfolg eingesetzt; auch mir geht's besser, indem die Bluthochten des Herzens nachlassen. Frau Harter Lorenz. (37288.) Niederhof, 15. 2. 72. Nachdem meine Frau vier Flaschen Königtrauf getrunken, ist sie vollständig von ihren Kopfschmerzen befreit. 3. 2. 72. (37315.) Wiesow, 17. 2. 72. Bei mir hat eine Flasche Königtrauf bei Interleibsbeschwerden und Brustschmerzen wieder gute Dienste geleistet, so daß ich wieder hergestellt bin. Auch mein Sohn, der an Krampf- und Augenschmerzen sowie an Interleibsbeschwerden leidet, dabei sehr starken Auswurf hat, findet schon Erleichterung. Grauf. (3732.) Scharlow bei Hagenow i. V. 18. 2. 72. Mein Befinden hat sich nach Gebrauch des Königtrauf (Nr. 5) sehr gebessert. Der Krampf ist, seitdem ich die Limonade trinke, nicht wiedergekehrt — somit die fürchterlichen Schmerzen, woran ich stundenlang litt, verschwunden. — Ich schlafe Nacht ruhiger, kann auch am Tage einige Stunden ansehnlich des Bettes mich ausruhen, was ich seit 2 Jahren vor Schmerz nicht mehr konnte. Mein Appetit ist besser und mit jedem

Ein ganz vorzügliches Fabrikat in kräftigen Handtüchern, äusserst preiswürdig empfiehlt H. C. Weddy-Pönicke.

Große Auction von Tapeten u. Teppichen. Dienstag den 26. März und folgende Tage jedesmal von Vormittag 10 Uhr an bis Abends 6 Uhr, veräußere ich gr. Ulrichsstr. 18 alhier: 250 Zimmer-Tapeten, in Gold, Glas und naturell mit den betreffenden Vorhängen, ferner einen großen Vollen Brüsseler Teppich, in allen Größen, wobei mehrere Salon-Teppiche sich befinden, Goldrahmspiegel, einige gute Delgemäde, Ghr- u. Tischspiel.

J. G. Brandt, Auct.-Comm. u. ger. Legat. Es sollen Mittwoch 27. März Nachmittags 2 Uhr kleine Brauhausegasse 17 Porzellan-Glasachen, eine Platte, Eisenkiste, ein kupferner Waschkessel, Leinwand und Betten, Wanduhren, Silber, ein Glasgerant, Kupfschle, Kleiderkränze, Kleidungsstücke und verschiedene sonstige Gegenstände öffentlich veräußert werden. Wegen Umzugs sofort zu verkaufen: ein Schreibsecretair, ein Kleiderkasten, Tische, Spiegel, Stühle etc. Karyerplan 3, 1 Tr.

Ein Hofchen mit Nachschuß ist billig zu verkaufen alter Markt 23. Spiegel u. Bilder verk. Steg 2, 1 Tr. Eine Nobelbant mit Werkzeug verkauft Weingärten 8. Zwei fette Schweine verk. Firtengasse 8.

Ein junger Mann, welcher einen kaufmännischen Geschäft beizutreten wünscht und 1500 bis 2000 M. einzahlen kann, wolle sich unter Adr. C. S. in der Exped. melden. Einen Gesellen auf Möbel verlangt Carl Vogler, Tischlermstr. Wilhelmstr. 3.

Ein tüchtiger Gärtner mit guten Attesten versehen, findet bei hohem Lohn sofortige dauernde Beschäftigung. Offerten unter 3. 10 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Einen Lehrling sucht W. Körner, Gelbarbeiter, gr. Berlin 13.

Einen Kaufburschen sucht W. Körner, gr. Berlin 13.

Ich wünsche einen Kaufburschen, Sohn ordentlicher rechtlicher Eltern zum 1. April Wils. Sahn.

Junge, anst. Mädchen, welche Lust haben das Schneidern gründlich zu erlernen, werden angenommen von Fr. Brand, Bräuerstr. 12, 2 Tr.

Darüber werden alle Schneidervarbeiten, für Damen und Kinder zu jederzeit pünktlich und modern verfertigt.

Junge Mädchen, welche das Schneidern gründlich erlernen wollen, können sich melden bei Emilie Rathke, Martinsgasse 16.

1 Mädchen od. Frau ohne kl. Kinder erhält 1 g. Aufw. d. Fr. Sartmann, A. Märkerstr. 1.

Wiese'sche Clavierschule, alter Markt Nr. 7. Beginn des Sommer-Cursus den 4. April. Anmeldungen nehme täglich im Schullocale entgegen. Wiese.

Privat-Lehrerschule. Der Sommerkursus beginnt Dienstag den 9. April. Anmeldungen können erst wieder den 4. u. 5. April Vormittags, entgegen genommen werden.

Clara Sahn, gr. Ulrichsstr. 35. Todes-Anzeige.

Gestern früh 7 Uhr verstarb unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der pensionirte Postbeamte Eduard Bernhardt in dem Alter von 65 1/2 Jahren.

Wir widmen diese Trauernachricht allen Verwandten und Bekannten und bitten um stille Theilnahme. Halle, den 25. März 1872.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute früh 9 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unser ganz lieber, der Buchhändler Eduard Anton sen., im 78. Lebensjahre, drei Monate nach dem Tode unserer guten Mutter.

Halle, den 24. März 1872. Die trauernden Hinterbliebenen.

Handwerker-Meister-Verein. Die Mitglieder werden ersucht, sich bei der Beerdigung unsere verstorbenen Mitglieds, des Schneidemeister Vang einzufinden, Dienstag d. 26. d. M. Nachmittags 4 Uhr zahlreich einzufinden. Versammlungsort: gr. Brauhausegasse Nr. 31.

Handwerker Meister - Verein. Mittwoch den 27. März Abends 8 Uhr in der 'Tante'.

1. Ueber die verschiedenen Heizungs-methodeu Vortrag von Herrn D. Stengel (Arzt) 2. Ballotage neuer Mitglieder zur Vorwärts-bant.

Bauer's Brauerei. Heute Dienstag früh Speckkuchen, Abends Friessé von jungen Tanden. Br. Herrmann.

Fürstenthal. Mittwoch den 27. Schlachtefest, früh 9 Uhr Wellfleisch.

Stadt-Theater. Dienstag den 26. März: Zweites Gesamt-Gastspiel der Damen Fel. Zipser, Käber, Güttnner, sowie der Herren Mittel, Engelhardt, Lutz, Tieg, und Hünjeler vom Stadt-Theater in Leipzig.

Zum ersten Male: Neu. Inerreichbar. Neu. Lustspiel in 1 Act von Wilbrandt. Hierauf: Der? Lustspiel in 1 Aufzug von G. Jonas. Dann: Der Freund der Frauen. Lustspiel in 1 Akt von Dr. Förster.

Zum Schluss: Eine verflochtene Hand. Schwank mit Gesang in 1 Act v. Salinger.

(Annoncen-Expedition Zeidler u. Co., Berlin.) Für die Redaction verantwortlich D. Vertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.